



Betriebs-
zeitung

Der Transformator

der
Belegschaft
der Fabriken
für Transformatoren
und Hochspannungsschalter



Sondernummer zu den Weltfestspielen



Für den Frieden der Welt

Die Belegschaft vom TRO begrüßt ihre Gäste

Kolleginnen und Kollegen!

Mit den Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1951 ist unser Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, in den Blickpunkt aller Menschen der Welt gerückt. Damit wird die gewaltige Bedeutung der Weltfestspiele unterstrichen.

Durch die Teilnahme von zwei Millionen junger Menschen, die innerhalb von 14 Tagen in Berlin zusam-



mentreffen und ihr Bekenntnis zu einem dauerhaften Frieden ablegen und neue Kräfte und neue Stärke für den Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens in ihren Dörfern, Städten, Kreisen, Provinzen, Ländern und Staaten schöpfen,

wird ein entscheidender Schritt zur Erhaltung des Weltfriedens getan. Zwei Millionen Menschen werden in unserer Stadt beweisen, wie man ohne Völker- und Rassenhaß, ohne Kriegsgeschrei friedlich, trotz der verschiedensten religiösen Bekenntnisse, trotz verschiedener politischer Ansichten, trotz verschiedener Hautfarbe zusammen sprechen, singen und spielen kann.

Die Weltfestspiele der Jugend und Studenten werden im Geiste des Internationalismus die Freundschaft der Völker untereinander gewaltig stärken. Sie werden uns eine gewaltige Hilfe in unserem nationalen Kampf um die Herstellung eines einheitlichen, demokratischen Deutschlands sein.

Unsere Tro, als größter volkseigener Betrieb Berlins, wird an dem Gelingen der Weltfestspiele entscheidend dadurch beitragen, daß wir einen großen Teil junger Freunde in unseren Räumen beherbergen und verpflegen werden und daß unsere Trojugend mit dem gleichen Enthusiasmus, mit dem sie in ihren Werkstätten, an den Maschinen und in den Büros an der Erfüllung des Fünfjahresplanes arbeiten, an den Weltfestspielen aktiv teilnimmt.

Es ist Aufgabe der gesamten Belegschaft, unsere Jugend bei der Durchführung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten in unserem Kampf um die Sicherung und Erhaltung des Friedens und um die Herstellung der Einheit eines demokratischen Deutschlands zu unterstützen. Es leben die Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin.

Hirsch

Die FDJ im Kampf um die Erhaltung des Friedens

Im Kampf zwischen dem Lager der Kriegstreiber unter Führung der USA-Imperialisten und dem Friedenslager unter Führung der Sowjetunion erringt das Friedenslager ständig neue, größere Erfolge.

Die Unterschrift von 500 Millionen Menschen unter den Stockholmer Appell hinderte die USA-Interventen am Abwurf der Atombombe in Korea und zwingt sie jetzt zu Waffenstillstandsverhandlungen.

In Westdeutschland findet die Volksbefragung trotz allem Terror statt und zwingt die Imperialisten, ihre offenen Remilitarisierungspläne zu tarnen.

Das geschlossene Auftreten der Bauern der Mainschleife zwang die Exerzierplatzbauer zum Rückzug.

In der Deutschen Demokratischen Republik war die Volksbefragung gegen die Remilitarisierung und für den Abschluß eines Friedensvertrages im Jahre 1951 mit Deutschland ein überwältigender Erfolg.

Das alles ist nur möglich, weil die Kräfte des Friedens keine Mühe und Opfer in diesem Kampf scheuen.

„Wenn das deutsche und das sowjetische Volk alle ihre Kräfte für die Erhaltung des Friedens ebenso einsetzen, wie sie es für den Krieg getan haben, dann kann der Friede in Europa als gesichert angesehen werden“; so heißt es in dem historischen Telegramm Stalins anlässlich der Gründung der DDR.

Die deutsche Friedensbewegung sieht ihre Hauptaufgabe in der Erhaltung des Friedens. Sie mobilisiert alle wahren Patrioten zur Rettung unseres Vaterlandes. An diesem Kampf hat die Millionenorganisation der Freien Deutschen Jugend einen großen Anteil. Selbst der Terror und das Verbot der FDJ in Westdeutschland kann die jungen Friedenskämpfer nicht einschüchtern und vom Kampf abhalten. Das Verbot wird die FDJ nur stärken, denn die Erfahrungen der Geschichte beweisen, daß eine fortschrittliche Bewegung sich nicht unterdrücken läßt.

„Der Krieg kann vermeidbar werden“, sagt Stalin, der große Führer der Weltfriedensbewegung, „wenn die Völker die Erhaltung des Friedens in ihre eigenen Hände nehmen

und den Frieden bis zum äußersten verteidigen.“

Darum steht heute vor allen Deutschen eine große Verantwortung, weil Deutschland zum Aufmarschgebiet und Kriegsschauplatz durch die Kriegstreiber ausersehen worden ist. Weil Deutschland eine entscheidende Rolle in den Kriegsplanen der Rüstungs-Milliardäre spielen soll, hat der Weltjugendbund die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten nach Berlin gelegt. Zwei Millionen junger Friedenskämpfer aus aller Welt werden im August durch ihren entschlossenen Willen für den Frieden die Pläne der Kriegstreiber zunichte machen. Das Friedenskomitee unseres volkseigenen Transformatorwerkes heißt brüderliche Kampfesgrüße. Wenn wir alle Hand in Hand für das große Ziel der Erhaltung des Friedens in der Welt kämpfen, wird der Frieden den Krieg besiegen.

Beckmann, kaufm. Lehrling

Die Bedeutung der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin 1951

„Jugend aller Nationen, uns vereint gleicher Sinn, gleicher Mut, wo auch immer wir wohnen, unser Glück auf dem Frieden beruht.“

Die Hauptstadt Deutschlands bereitet sich für den Monat August d. J. auf ein stolzes Ereignis vor. In diesem Monat wird sie in ihren Mauern 2 000 000 Jugendliche und Studenten zu den III. Weltjugendfestspielen beherbergen. Diesem Treffen gingen die Weltjugendfestspiele in Prag und Budapest voraus. Die friedliebende Jugend aller Völker demonstriert für den Frieden und Völkerfreundschaft und wird dadurch ein beredtes Zeugnis ablegen, daß sie den wahren Sinn des Lebens erkannt hat: Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens. Die Weltfestspiele sind für die Jugend der ganzen Welt Kampftage und Festtage zugleich. Die großen Friedensmanifestationen sind ein gewaltiger Schlag gegen die Kriegstreiber. Im friedlichen Wettkampf, im Spiel und Sport und im Kulturwettbewerb wird die Jugend zeigen, daß sie Feste nur im Frieden feiern kann. Damit gewinnen die Weltjugendfestspiele eine große Bedeutung. Die Jugend, die nach Berlin kommen wird, unterstützt damit den Kampf des Weltfriedenslagers gegen die Remilitarisierung und für die Erhaltung des Friedens.

Die Weltjugendfestspiele geben aber gleichzeitig auch allen beteiligten Nationen die Möglichkeit, sich mit der gegenseitigen Kultur bekanntzumachen. Andererseits werden hier Beziehungen angeknüpft und gefestigt, die unserer DDR die Möglichkeit für friedliche Handelsabkommen eröffnen.

Die Werktätigen der TRO übernehmen folgende Sonderverpflichtungen:

Unsere Jugendfreundin **Annemarie Haekel** verpflichtete sich aus Anlaß der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, ihre Arbeitsnorm zu erhöhen. Sie schreibt hierzu:

„In der Erkenntnis, daß durch die Teilnahme an den Weltfestspielen für unser Werk keinerlei Produktionsverluste entstehen dürfen, verpflichte ich mich im Rahmen des „Stalin-Aufgebotes“, bis zum 30. Juli 1951 mein Soll von 16 650 Minuten mit 9000 Minuten überzuerfüllen, um somit einen Planvorsprung von 20 Tagen zu erzielen.“

Aber auch unsere Kolleginnen und Kollegen halfen mit bei der Unterstützung der III. Weltfestspiele. Hier einige Beispiele:

Der Kollege **Kemsis**, aus der Abteilung MW II, fährt eine Sonderschicht und stellt den Erlös dem Unterstützungsfonds für die Weltfestspiele zur Verfügung.

Die Kolleginnen: **Herta Brunow, Inge Hartwig, Eva Steinhöfel, Gisela Schubert, Gisela Gursch, Evelyn Pahl, Lydia Laude** sowie die Kollegen **Hellmuth Grünwald, Siegfried Franz und Erich Stark** aus den Abteilungen MWI und VV überwiesen den Erlös einer Sechsstunden-Sonderschicht auf das Konto der Weltfestspiele.

Die Brigade „**Eckhardt**“ verpflichtete sich, 50 Arbeitsstunden beim Aufbau der Pionierrepublik „**Ernst Thälmann**“ in der Wuhlheide zu leisten.

Unsere Kollegen **Helmuth Klein, Horst Kassigkeit und Siegfried Zenke** vom Betriebsfunk haben sich verpflichtet, bis zu den Weltfestspielen den Senderaum fertigzustellen, soweit ihnen die Mittel und die Unterstützung der Werkleitung zur Verfügung stehen.

Unsere Lehrlinge stehen aber auch nicht zurück und sind zahlreiche Verpflichtungen eingegangen: Der Lehrling **Walter Gellendin** verpflichtet sich, bis zu den Weltfestspielen das „Abzeichen für Gutes Wissen“ in Silber, sowie das Sportleistungsabzeichen Stufe I zu erringen. Außerdem 100 freiwillige Arbeitsstunden zu leisten.

Der Lehrling **Kujawa** hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit 25 Aufbaustunden die Aufbaumedaillen zu erringen.

Das Lernaktiv „**Denker**“ richtet in seinem Arbeitsplan das Hauptaugenmerk auf die Weltfestspiele. Es verpflichtet sich, für eine würdige und saubere Ausgestaltung der Lehrwerkstatt zu sorgen.

Die beiden Kollegen **Günter Jöchen** und **H. Radtke** haben sich vorgenommen, der MAS Trepnitz beim Einbringen der Ernte zu helfen. Außer-

dem stellen sie sich für die Zeit der Weltfestspiele als Lotsen zur Verfügung.

Die Gruppen **B1** und **B2** verpflichteten sich, aktiv an der Quartiervorbereitung für unsere Gäste zu den Weltfestspielen im Werk teilzunehmen.

Fast alle Lernaktive unserer Lehrwerkstatt gingen zu Ehren der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten die Verpflichtung ein, ihr

Werkzeug und ihren Arbeitsplatz vorbildlich sauber zu halten.

Alle diese Verpflichtungen zeigen uns, daß unsere Werktätigen die Bedeutung der III. Weltfestspiele erkannt haben und sich einreihen in die große Kampfgemeinschaft um die Erhaltung des Friedens.

Arbeiter, Angestellte und Techniker der volkseigenen Betriebe leisteten ihren Beitrag zu den Weltfestspielen der Jugend und Studenten für den Frieden!

Nun erst recht, Herr Adenauer!

Im vergangenen Monat wurde von der Bonner Marionettenregierung das Verbot der Freien Deutschen Jugend in Westdeutschland erlassen. Dies geschah in einer Zeit, in der sich die FDJ mit der gesamten friedliebenden Jugend der Welt auf die

Im Gegenteil: „Nun erst recht“, sagen unsere Freunde an Rhein und Ruhr. „Nun erst recht“ sagten sie auch, als sie die in der Rhein-Straße am Loreleifelsen eingelassenen Sprenglöcher nachts im Scheinwerferlicht vorbeifahrender Autos zuschütteten. „Nun erst recht“, sagen auch wir, und werden unseren westdeutschen Freunden, die ja bekanntlich in unseren Bezirk kommen, einen Empfang bereiten, wie sie ihn für ihren mutigen Kampf verdient haben.

Wir werden damit allen aggressiven Kräften beweisen, daß wir mit unseren westdeutschen Freunden auf das engste verbunden sind und diese sich trotz Verbot und Provokation nicht abbringen lassen werden von dem einmal begonnenen Kampf um ein einheitliches demokratisches Deutschland. Und wenn im August zu den Weltfestspielen aus allen Teilen der Welt die jungen Patrioten nach Berlin kommen, so wird das allen Kriegstreibern und Provokateuren zeigen:

Die Jugend der Welt steht auf Wacht! Sie will keinen neuen Krieg! Diese Jugend wird sich eine unüberwindliche Feste bauen und die heißt: Frieden! F. S.



III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten vorbereitet. Es geschah in einer Zeit, in der die FDJ ihre Arbeit verstärkt zu Ehren des großen Stalin. Damit beweist die Adenauer-Regierung ganz eindeutig, daß ihre Politik nicht dahin führt, der Jugend ein Leben im Frieden zu sichern, sondern daß sie unsere Jugend für einen neuen Krieg reifmachen, in Söldnerheere einpressen und somit ins Massengrab schicken will. Jedoch unsere Jugend wird sich von dem, getreu ihrer Verfassung, beschrittenen Weg, der nur das eine Ziel kennt:

Die Einheit Deutschlands und den Frieden,

nicht abbringen lassen. Und wenn Herr Adenauer der Meinung ist, sein Verbot würde die Vorbereitungen unserer westdeutschen Freunde verhindern, so ist dies abermals ein ganz gewaltiger Irrtum seinerseits.

Die Jugend der Welt kehrt zu Gast bei uns ein, ihr Treffen wird Aufruf und Mahnung sein. Aufruf für die, die noch zittern und zagen, Mahnung denen, die schon wieder wagen mit Gewalt an des Friedens Tore zu schlagen. Kein Krieg soll vernichten mehr fruchtbares Land, wir knüpfen enger das Freundschaftsband. Du Held aus Korea, du Freund aus Madrid, wir reihen uns ein und singen mit, an unserem Lied der Haß zerschellt. Wir fordern:

Frieden der ganzen Welt!

F. S.

Wir können von unseren Lehrlingen lernen!



Als wir vor einigen Tagen in unsere Lehrwerkstatt kamen, da wußten wir im ersten Augenblick nicht, was wir vor Staunen sagen sollten. Jeder von unseren Kollegen, der schon einmal in der Lehrwerkstatt war, wird wissen, daß es dort in den Gängen recht unfreundlich aussah. Aber dieses Bild ist jetzt ganz anders. Schon auf den Treppenabsätzen leuchteten uns die frischgeweißten Wände entgegen und an diesen Wänden — —, ja, das ist jetzt das Wichtigste. Unsere Lehrlinge sind nämlich in der letzten Zeit zu „Heinzelmännchen“ geworden. Da haben sich einige von diesen Jungen zusammengesetzt, und haben Bilder gemalt, Plakate geschrieben usw. Unsere Lehrlinge wollen den Freunden, die zu den Weltfestspielen unsere Gäste sind, einen eindrucksvollen Empfang bereiten. Aber wir wollen hier der Reihe nach berichten.

Zuerst sind nun unsere Lehrlinge darangegangen, die Wände in der Werkstatt selbst, und auf den Treppenfluren, zu weißt. Dann haben sie Transparente geschrieben. Hierzu muß gesagt werden, daß sie die einzelnen Buchstaben auf das genaueste aufgezeichnet und dann ausgeschnitten haben. Nachdem ging es an die Anfertigung von Bildern. Wer von uns hätte gedacht, daß wir solche Künstler unter unseren Lehrlingen haben. Diese Bilder, die dort gezeichnet wurden (es sind z. T. Kohlezeichnungen), kann man ohne Bedenken als wahrhaft realistisch bezeichnen. Aus diesen Bildern spricht die Begeisterung unserer Jungen, mit der sie an die Vorbereitungen der Weltfestspiele gehen. Die einzelnen Klassenzimmer der Betriebsberufsschule sind ebenfalls ausgeschmückt worden und zwar haben die Jungen jedes Klassenzimmer nach einem anderen Land

ausgeschmückt. Dieser Einfall ist sehr schön gewesen. Leider konnten wir uns noch nicht alles ansehen, weil unsere Jungen noch nicht ganz fertig waren. Ich bin aber schon jetzt sehr gespannt darauf, wie alles fertig aussehen wird. Jetzt wird vielleicht der eine oder andere Kollege sagen: „Na ja, die Lehrlinge haben ja auch mehr Zeit und die bekommen ja auch alles.“ Nein, liebe Kollegen, die Lehrlinge haben alles nebenbei gemacht. Sie haben sich alles allein beschafft ohne große Hilfe. Nur eines hat nämlich unsere Lehrlinge dazu getrieben: die Erkenntnis der großen Bedeutung unserer III. Weltfestspiele im August in Berlin. Wenn unsere Freunde aus allen Teilen der Welt zu uns kommen, und wenn einige von ihnen

unsere Lehrwerkstatt besichtigen werden, dann werden diese jungen Menschen in ihrer Heimat berichten können: Die angehenden Facharbeiter von TRO stehen auf Friedenswacht, nicht nur mit dem Werkzeug in der Hand, nein, auch in der gesellschaftlichen Arbeit. Sie haben uns einen guten Empfang bereitet und durch das Ausschmücken ihrer Lehrwerkstatt ihre Verbundenheit zu uns gezeigt.

Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, wir sollten von unseren Lehrlingen lernen! Wir sollten auch einmal selbst die Initiative ergreifen und noch in den letzten Tagen unseren Arbeitsplatz zum Empfang der Gäste herrichten. Damit die Freunde sagen können: nicht nur die Lehrlinge von TRO, sondern alle Werk-tätigen stehen auf Friedenswacht.

F. S.

Das Programm zu den Weltfestspielen

ist der Tagespresse zu entnehmen.

Karten für Veranstaltungen werden durch die Kreisleitungen sowie Betriebsgruppen ausgegeben.

